

BEST AVAILABLE COPY

Beglaubigte Abschrift

Beglaubigte Abschrift

Spruchkammer

Bad Reichenhall.

15. Jan. 1948

Annzeichen Nr. 2317

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Spruchkammer Bad Reichenhall

bestehend aus

1. Gerhard Krause als Vorsitzender
2. Oskar Deyrer als Beisitzer
3. Stefan Holanew als Beisitzer
4. Wilhelm Tilling als Beisitzer
5. Jakob Kroll als Beisitzer
6. Dr. Wilhelm Hanning als öffentlicher Kläger
7. Karl Reinberger als Protokollführer

gegen Dr. Starke Werner, Oberlandwirtschafter,
geboren 1. Mai 1914 in Ober-Rosenfeld,
Wohnort: Reichenhaller Straße 10

auf Grund des mündlichen Verhandlungsbefehls

Der Betroffene ist Mitglied nach Art. 12/II, 1

Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt nach Art. 12/II, 1

einmaliger Beitrag zum Wiedergutmachungsfond von RM 50,-

Im Falle der Unpünktlichkeit tritt an die Stelle von je RM 5,-
eine Arbeitsleistung von einem Tag

Die Kosten des Verfahrens trägt der Betroffene

Streitwert wird nicht festgesetzt. Die Kosten betragen die Mindestgebühr von RM 20,-.

Begründung :

Der Betroffene war Mitglied der NSDAP von 1930-45, der allgemeinen

BEST AVAILABLE COPY

SS (Reiter-SS) gehörte er von 1936-45 an, dabei ehrenhalber Oberscharführer und durch Rangangleichung im Jahre 1944 Hauptsturmführer. Ferner gehörte er der NSV, dem VDA, der deutschen Jüngerschaft und dem NS-Altherrenbund als Mitglied o.B.d.A. an.

Antrag des öffentlichen Klägers bei Klageerhebung Gruppe IV;
Antrag nach der Beweisaufnahme Mätkauer mit Bewährung.

Nach seiner eigenen glaubhaften Darstellung trat der Betroffene 19-jährig im Jahre 1930 in die NSDAP ein. Er übernahm damals die Bewirtschaftung des Gutes seiner verstorbenen Eltern in Schlesien, welches durch die allgemeine Notzeit stark verschuldet war. Er glaubte damals den Versprechungen der Propaganda der Partei, die die Breitung der Einzelnechtschaft gerade bei der ländlichen Bevölkerung besonders stark propagierte. Er hat sich jedoch nicht für die Partei betätigt, sondern wies lediglich die Gutverwaltung an, seinen monatlichen Beitrag von RM 1,50 an die Partei abzugeben.

Nach seinem Doktor-Studium im Jahre 1935 wurde er zur weiteren Ausbildung und Verwendung in den landwirtschaftlichen Sektor zur Landwirtschaftslehre Breslau versetzt. Während seiner Studienzeit war er Mitglied der Silles, einer Studentenverbindung, die auch in den 1930er Jahren.

Im Jahre 1936 wurde die Eingliederung der ländlichen Bevölkerung in die NSDAP-SS-Reiterabteilung in Schlesien durchgeführt. Er selbst war in der Abteilung als Turnierreiter und seine Vorliebe und seine Leistungen in der Pferdezucht waren weitgehendst bekannt. Deshalb stellte ihn der Landesbauernführer einer SS-Reiterabteilung zur fachtechnischen Beratung in der Pferdezucht zur Verfügung. Als junger Beamter der Landesbauernschaft konnte er sich dieser Aufgabe wie auch der damit verbundenen Aufnahme in die Reiter-SS nicht entziehen. Er wurde jedoch nicht von jedem SS-Dienst freigegeben und widmete sich lediglich der Pferdezucht, seinem Beruf und seinem Gut, ohne sich irgendwie politisch zu betätigen. Doch im gleichen Jahre wurde er ehrenhaft, der Oberscharführer der Reiter-SS, d.h. man verlieh ihm diese Uniform, um bei seinen fachtechnischen Sitzungen uniformiert auftreten zu können. Durch seine dienstliche Entwicklung bei der Wehrmacht als Leutnant, Oberleutnant, Hauptmann wurde ihm der etwa gleichwertige Rang ehrenhalber in der Reiter-SS verliehen. Als Hauptmann hatte er also ehrenhalber den Rang eines Hauptsturmführers. Der Betroffene hat niemals nationalsozialistisches Gedankengut vertreten oder Propaganda für die Partei gemacht. Dies wird insbesondere durch folgende Umstände gekennzeichnet. Der Betroffene war mit der Tochter eines politisch Verfolgten verheiratet, die ebenfalls aus Verzeugung Antifaschistin war. Der Betroffene verstand sich auch auf politischem Gebiet sehr gut mit sei-

BEST AVAILABLE COPY

nom Schwiegervater. Wegen seiner politischen Gesamteinstellung und als Gegner jeglicher Parteivillkür wurde er schließlich von Seiten der Ortsgruppenleitung Maynau und Münsterberg als politisch unzuverlässig bezeichnet: Beweis Zeugnis Brüner und Whiel (Bl. 33 und 38). Der Betroffene ist gegen jegliches Unrecht, das ihm bekannt wurde, aktiv eingeschritten. So hatte er u. a. den Kurs in der Judenfrage abgelehnt und gegen den Willen und die ausdrückliche Anordnung der Ortsgruppenleitung seine Beziehungen zu seinen Nachbarn Wyhernfurth-Güllschen, einem Juden, aufrecht erhalten und ihm gegen ein bestehendes Verbot Badeerlaubnis in der Gutabadeanstalt gewährt. Er wurde deshalb von der Parteileitung scharf verwarnt. Wegen unberechtigten Tragens des K I des Ortsgruppenleiters von Münsterberg richtete er eine Beschwerde an die ~~XXXXXX~~ zuständige Parteistelle und setzte sich dadurch wie auch durch sein Vorgehen gegen den Kreisleiter von Goldberg-Maynau wegen unrechtmäßigen Erwerbs von Lebensmitteln weiteren Anfeindungen von Seiten der Partei aus. Er setzte sich für den der Partei nicht genehmen Landesbauernführer Jeschke ein und erreichte, daß er in seinen Amt verblieb. Den Slovener Feble, der wegen antisemitischen Äußerungen von der Gestapo inhaftiert war, bewahrte er nach 6 wöchentlicher Gestapo-Haft vor dem KZ durch persönliche Bürgschaft. Die Ehefrau des Unt.-Offiziers Linke (Bk. 86), eines Angehörigen seiner ehemaligen Einheit, konnte durch sein persönliches Einsetzen aus der KZ-Haft Ravensbrück befreit werden. Auf seinem Gut waren Gutarbeiter beschäftigt. Die Behandlung war die gleich gute wie bei den deutschen Arbeitern. Vor dem Einmarsch der Amerikaner lag die Einheit des Betroffenen in Biechowitz. Er widerstand sich dem sinnlosen Befehlen der Verteidigung des Ortes, die vom Kampfkommandanten befohlen wurde und verhinderte dadurch ein unnützes Blutvergießen der Truppe und der Bevölkerung. Die Beweisaufnahme erbrachte die Glaubwürdigkeit seiner Darstellung durch Vernehmung der Zeugen Lemer, Kuhl, Bratsch, Deutschmann und Bonk (Bl. 56, 48, 44, siehe statl. Erkl. v. 8.1.48). Der Betroffene wurde übereinstimmend als völlig unpolitisch gekennzeichnet, der als Vorgesetzter sowohl auf seinem Gut als auch bei der Wehrmacht sich außerordentlicher Beliebtheit erfreute und sich stets für Recht und Gerechtigkeit einsetzte auch gegen den Willen der Parteidienststellen. Seine lediglich wirtschaftliche Tätigkeit in der SS wurde durch die Zeugin Bratsch, Zeugen Lemer und Bonk bestätigt, ebenso sein Widerstand gegen die Ortsgruppen- und Kreisleiter, wie auch das Eintreten für den politisch Verfolgten Feble. Kennzeichnend für sein tatsächliches Gesamtverhalten ist Aussage des Zeugen Bonk, aus der hervorgeht, daß das Gut des Betroffenen auch nach dem Einmarsch der russischen Truppen von jeglicher Plünderung bewahrt blieb. Darüber hinaus wurde seinen Gutsverwalter von den rus-

BEST AVAILABLE COPY

sischen Kommandanten die Einbringung der Wunde zugesichert. Sein Verhalten als Wehrmachtangehöriger und insbesondere die Verhinderung der sinnlosen Verteidigung von Bischofswiesen wird von dem Zeugen Deutschmann und Muhl, einem Missionar, bestätigt, darüber hinaus die Bilderschrift-Erklärung des Generals Winter (Bl. 51) und durch den Bürgermeister der Gemeinde Bischofswiesen (Bl. 52). Der Betroffene hat die Behauptung des Art. 6 und 106. Betr.-Ges. widerlegt, da er zwar frühzeitig in guten Glauben an die Brechung der Zinsküschart der Partei trat, sich aber nachweislich nicht für die Partei betätigte sondern sich, wie der Sachverhalt beweist, gegen die Willkürmaßnahmen der Partei stellte. Sein Rang als Hauptsturmführer ehrenhalber kann ihn nicht belasten, da er als solcher wie auch in irgend einer anderen Charge bei der SS keinen Dienst getan hat. Er gilt deshalb als Ehrenführer im Sinne des Beschl. d. S. R. C. 32/46, veröffentlicht im H. 101, Bl. 1946-202 und fällt als solcher nicht in die Gruppe der Hauptschuldigen. Er hat weiter den Vorbehalt d. Art. 7-9, Aktivist zu sein, Bew. Militarist, widerlegt, weil er sich nicht für die Maßnahmen der NSDAP einsetzte, sondern diese s. T. bekämpfte, ebenso hat er kein militaristisches Gedankengut in seine Art. 8 vertieft. Bei der Beurteilung seines tatsächlichen Gesamtverhaltens nach Art. 2. Wille er Tageständnisse, die Art. 12/II, auch die ihm wohl zu seinen Gunsten auszurechnen sind, und den Beweis dafür ließen, daß er nicht mehr als nominell an Nationalsozialismus teilgenommen hat. In seiner fachtechnischen Beratung der Leiter der Kammer keine aktivistische oder propagandistische Unterstützung im Sinne des Nationalsozialismus. Die Kammer reichte ihn deshalb in die Gruppe der Mitläufer nach Art. 12/II, 1 ein und berücksichtigte insbesondere seine tatsächliche unpolitische Gesamthaltung. Von einer Bewährungsfrist für den Betroffenen wurde deshalb Abstand genommen, weil er durch seinen freiwilligen Arbeitseinsatz während seines Aufenthaltes im Internierungslager von 30.7.45 - 17.8.47 z. B. unter erschwerten Bedingungen (Kammerleitungsbau) sich für die Allgemeinheit und damit für den demokratischen Wiederaufbau Deutschlands trotz Verwundetheit tatkräftig eingesetzt hat. Bei der Fortsetzung der Sühne rechnete ihm die Kammer seine 23jährige verpönte Haft im Internierungslager, den Verlust seines gesamten Eigentums durch Kriegseinwirkung und seine Kriegseinsatzzeit nach Art. 19 voll an und hielt deshalb als einmaligen Wiedergutmachungsbeitrag den Mindestsatz von M. 50,- für ausreichend.

BEST AVAILABLE COPY

Für die Kosten des Verfahrens wurde deshalb kein Streitwert zugrunde gelegt, da der Betroffene als Flüchtling und aus oben erwähnten Gründen nichts mehr besitzt, darüber hinaus seine Frau und Tochter wegen schwerer Lungenkrankheit sich im Krankenhaus befinden, und halt deshalb eine Mindestgebühr von RM 20.- für angemessen.

Der Vorsitzende :
gez. Kreuse

Beisitzer :
Beyrer, Illing, Holzner, Knoll



Für die Richtigkeit der Abschrift
Bad Reichenhall, den 27. II. 1948
Geschäftsstelle der Spruchkammer



Vorstehender Spruch ist rechtskräftig mit 20. II. 48
Bad Reichenhall, den 27. II. 1948
Geschäftsstelle der Spruchkammer
Der Urkundsbeauftragte

Versandungsgebühr 1.00 RM bezahlt.

Bad Reichenhall, den 27.2.1948

Versandungsgebühren - Buch
Nr. 2/27/47

Die Geschäftsstelle der
Spruchkammer Bad Reichenhall
Geschäftsstellenleiter

